

Jean-Michel PICARD, *L'Irlande et la Normandie avant les Normands (VII^e–IX^e siècles)*, *Annales de Normandie* 47 (1997) S. 3–24, ist eine sorgfältige Untersuchung des irischen Einflusses auf das spirituelle und kulturelle Leben der normannischen Klöster. An Quellen wird u. a. die *Vita Columbani* (MGH SS rer. Germ. 37) ausgewertet.

Rolf Große

Cassandra POTTS, *Monastic revival and regional identity in early Normandy* (Studies in the history of medieval religion 11) Woodbridge u. a. 1997, Boydell & Brewer, XI u. 170 S., Karten, ISBN 0-85115-702-5, GBP 40. – Der einzigartige Aufstieg von einem in Rouen mehr oder weniger geduldeten Seeräuber zum englischen König, der den normannischen Herzögen innerhalb weniger Generationen gelang, hat viele Historiker beschäftigt. P. glaubt, eine Erklärung zu haben, indem sie die Förderung, die die Klöster schon bald nach der Bekehrung der Normannenführer erfuhren, genauer untersucht und zu dem Schluß kommt, daß der normannische Herzog seine Macht mit Hilfe der Klöster aufbaute. Dagegen sind zwei Einwände zu erheben. Zum einen ist die Förderung des Reformmönchtums durch Laienfürsten, wie auch P. selbst einräumt (S. 135), nicht ein auf die Normandie beschränktes Phänomen, und zum anderen legt P. zwar die immer weiter gestreuten Schenkungen der Herzöge an die Klöster (S. 62–80) penibel dar, bleibt aber die Erklärung schuldig, wie die Herzöge an die von Rouen entfernten Besitzungen kamen. Insgesamt muß man wohl in den normannischen Klöstern eher einen Konsolidierungsfaktor der Herzogsmacht sehen und nicht etwa einen „key component in this process of state-building“ (S. 133). Die Überlegungen von Searle zur normannischen Erfolgsgeschichte (vgl. DA 47, 661 f.) sind da weitaus innovativer. Beachtenswert bleiben trotz dieser grundsätzlichen Zweifel die Einzelbeobachtungen der Vf.: Die Wiederbestätigungen alter Besitzungen an die Klöster erfolgten grundsätzlich nur innerhalb der Normandie. Die Klöster schufen dauerhafte Verbindungen zu den Laien der Umgebung, indem z. B. Schenkungen jährlich demonstrativ bestätigt wurden. Und schließlich ist zu beobachten, daß auch von anderen Magnaten gegründete Klöster in vielfältiger Weise dem Herzog verbunden waren und wurden. Dem Kloster Mont St-Michel, das auch von bretonischer Seite umfangreich beschenkt wurde, widmet P. ein gesondertes Kapitel, das in bezug auf den Einfluß des Herzogs in der Hochnormandie und die später geschönten Berichte aufschlußreich ist. Zuletzt bleibt noch anzumerken, daß P. vor allem deutsche Forschungen unbeachtet und unberücksichtigt läßt, der Kürze halber seien hier nur einige im DA angezeigte genannt: H. Hattenhauer (vgl. DA 47, 308), K. U. Jäschke (vgl. DA 34, 573), A. Nitschke (vgl. DA 18, 628 f.), A. Plassmann (vgl. DA 52, 246), H. Zettel (vgl. DA 24, 281).

Alheydis Plassmann

Colloque de Cerisy-la-Salle (30 septembre – 3 octobre 1993): Les évêques normands du XI^e siècle. Actes publiés sous la direction de Pierre BOUET et François NEVEUX, Caen 1995, Presses Universitaires de Caen, 332 S., 23 Abb., ISBN 2-84133-021-4, FRF 150. – Mit dem Kolloquium wurde an den 900. Todestag Geoffrois de Montbray, Bischofs von Coutances und eines der wichtigsten kirchlichen Ratgeber Wilhelms des Eroberers, erinnert. Die Einleitung gibt einen Überblick über Bistümer und Bischöfe der Kirchenprovinz Rouen im 11. und 12. Jh.: François NEVEUX, *Les diocèses normands aux XI^e et XII^e siècles*